

© 2012 Carl Hanser Verlag, München www.qz-online.de Nicht zur Verwendung in Intranet- und Internet-Angeboten sowie elektronischen Verteilern



60 JAHRE DGQ – QUALITÄTSGIPFEL IN FRANKFURT

Ein Leitbild für die Zukunft der Qualität

Im Juni 2012 fand in Frankfurt a. M. der Qualitätsgipfel von DGQ, EOQ und FQS statt. Die DGQ feierte im Rahmen dieses Kongresses ihr sechzigjähriges Bestehen und stellte ihre Leitthesen für die Zukunft der Qualität in Deutschland vor. Auf einer feierlichen Abendveranstaltung wurden der Walter-Masing-Preis und der European Quality Leader Award verliehen.

Thomas Funck, QZ

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) stellte deren Präsident Dr. Jürgen Varwig sieben Leitthesen für die Zukunft der Qualität in Deutschland vor und erklärte: „Wenn wir nicht ins internationale Mittelmaß abdriften wollen, müssen wir Qualität als übergeord-

meinsam mit Führungspersonlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung entwickelt. Man orientierte sich dabei an der Frage: Was muss passieren, damit Qualität auch in zwanzig Jahren noch zentrales Differenzierungsmerkmal und entscheidendes Erfolgsprinzip der deutschen Wirtschaft am Weltmarkt ist?

litätsleitbild für Deutschland entstehen, das konkrete Vorschläge zur Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland macht. Zugleich soll ein breiter Konsens über die gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung von Qualität erzielt und abgebildet werden (Seite 48).

Qualität in einer Welt der ungelösten Probleme

Robert Steele, Vorsitzender der International Organization for Standardization (ISO), beschäftigt sich mit der Zukunft der Qualität auf internationaler Ebene. Die ISO arbeitet seit 2008 daran, zukünftige Qualitätsfelder schon heute zu bestellen. Von der Steuerung globaler Lieferketten bis zu sozialen Problemen wie Jugendarbeitslosigkeit reicht hier das Spektrum. Diese neue Themenvielfalt spiegelt sich in der Struktur der ISO selbst wider, die in den vergangenen vier Jahren 31 neue Technical Groups gegründet hat. Die neuen Fachausschüsse sind einer Realität geschuldet, die mit zahlreichen ungelösten Problemen aufwartet, so Steele. Chronische Finanzmarktrisiken, Klimaerwärmung, Bevölkerungswachstum und kritische Systemfehler sind die Kernprobleme. Innerhalb der ISO wurden mit Blick auf solche Risiken Fachausschüsse gegründet, die sich u. a. mit folgenden Themen beschäftigen: »



„Dr. Jürgen Varwig (li.), Präsident der DGQ, und Dr. Wolfgang Kaerkes (re.), Geschäftsführer der DGQ, führten stilsicher durch die Veranstaltungen.“

tes strategisches Leitprinzip in Unternehmen und Organisationen verankern.“ Die Leitthesen wurden ge-

Die Leitthesen sollen den Diskurs über Qualität in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft neu anstoßen. Bis 2014 soll ein Qua-

► QUALITÄTSPREISE

European Quality Leader Award

Als „Quality Leader“ zeichnet die European Organization for Quality (EOQ) Führungspersönlichkeiten aus, die ihr Unternehmen erfolgreicher gemacht haben. Wichtig ist, dass auch die verschiedenen Interessengruppen oder Stakeholder nachweislich von einem erfolgrei-

chen Veränderungs- und Qualitätsprozess profitieren. In diesem Jahr wurden zwei Quality Leaders gekürt:

- David John Kelly (Präsident von Quality Austria) und
- Ruiz Cobo, Spanien (General Motors, Spanien).



David John Kelly (2. v. li.) und Ruiz Cobo (3. v. li.) empfangen den European Quality Leader Award der European Organization for Quality (EOQ).

Walter-Masing-Preis

Den Preis für exzellente Forschungsarbeiten im Bereich Qualität erhielten:

- Dr. Swen Günther (Procter & Gamble, Steinberg) und
- Dr. Mark Spingler (Ford Forschungszentrum, Aachen)

Weiter wurden ausgezeichnet:

- Dr. Helmut Lieb (Lehrstuhl für Fertigungsmesstechnik/QM am Werkzeugmaschinenlabor der RWTH Aachen),
- Kevin Pereis (Verein der Katalanischen Fußballfreunde).



Prof. Günter Hertel (li.) und Dr. Jürgen Varwig (re.) gratulieren den Empfängern des Walter-Masing-Preises.

- Road Traffic Safety Management Systems
- Energy Management
- Sustainability Criteria for Bioenergy
- Treated Wastewater Re-use for Irrigation
- Biogas
- Asset Management
- Risk Management
- Biometrics
- Sustainable Development in Communities

„We cannot live in a bottle. We need to connect, we need to create“, waren die abschließenden Worte des ISO-Vorsitzenden.

Qualität unter dem Druck der Innovation

Prof. Robert Schmitt von der RWTH Aachen erklärte, welchen Einfluss Innovationen auf den Qualitätsprozess haben. Früher musste Qualität im Spannungsfeld von Anforderungen und Charakteristik eines Produkts gewährleistet sein. Aus unternehmerischer Perspektive stellte sich Qualität bisher als Schnittmenge

aus „Sollen“ und „Können“ dar. Raum für Innovationen und damit unternehmerisches Gestalten von Produkten und Märkten war in diesem Modell im Grunde nicht vorgesehen. Heute tritt laut Schmitt zum „Sollen“ und „Können“ das „Wollen“ hinzu, also die unternehmerische Freiheit, nicht nur im Auftrag des Kunden zu gestalten, sondern selbst die Initiative zu ergreifen. Ein Beispiel für innovatives unternehmerisches Gestalten liefert die US-amerikanische IT-Firma Apple. Sie überzeugt mit Produkten, die sich Kunden vor deren Markteintritt kaum vorstellen können. Andererseits zeigt der langjährige Marktführer im Bereich Mobiltelefone Nokia, dass im Markt zurückfällt, wer Trends nicht antizipiert und gestaltet.

Innovationen entstehen heute zwischen Market Pull und Technology Push. Schmitt rät den Qualitätsmanagern daher: „Schaffen Sie QM-Systeme, die flexibel auf dynamische Märkte reagieren können.“ In der Praxis werden QM-Systeme eher starr als flexibel gestaltet, denn Qualitätäre scheuen naturgemäß jedes Risiko. „Inno-

vationen ohne Risiken sind jedoch undenkbar“, schloss Schmitt.

Qualität in der Zukunft

Paul E. Borawski, CEO der American Society for Quality (ASQ), präsentierte eine Studie zur Zukunft der Qualität. Diese wird alle drei Jahre erhoben und soll der internationalen Qualitätsgemeinschaft helfen, künftige Aufgabenfelder im Bereich Qualität besser einzuschätzen. Die aktuelle Studie von 2011 macht zahlreiche Einflüsse auf die Zukunft der Qualität aus: globale Verantwortung, Kundenbewusstsein, Globalisierung, zunehmende Veränderungsgeschwindigkeit, Innovation, neue Arbeitsmodelle, eine alternde Weltbevölkerung und nicht zuletzt die Qualität selbst.

Mit ihrer Studie will die ASQ zum Handeln aufrufen. Ihre Mitglieder fordert sie auf, den Fortschritt ihres Unternehmens zu überprüfen, sich im Bemühen um Qualität auf Ergebnisse zu konzentrieren und sich auf die prognostizierte Zukunft vorzubereiten. »

Benedikt Sommerhoff, Leiter DGQ Regional bei der Deutschen Gesellschaft für Qualität, stellte seine wissenschaftliche Studie zur Entwicklung des Berufsfelds „Qualitätsmanagement“ vor. Er versetzte sich dazu ins Jahr 2027, um aus der Perspektive die Entwicklung der dazwischenliegenden 25 Jahre zu beschreiben.

Qualität – ein Berufsfeld im Wandel

In dieser Zeit, so Sommerhoff werde sich der klassische Qualitätsmanager zum Organisationsentwickler wandeln. Dieser sei kein Missionar mehr, der die heilsbringende Qualitätslehre verbreitet. Vielmehr bediene er sich in seiner Rolle als Organisationsentwickler geschickt der Tools des QM. Auch stellte er fest, dass die heute vielfach gehörte Losung „Alle sind für

Qualität verantwortlich“ in Zukunft nicht mehr gelte. Stattdessen werde es klare Rollen und Aufgaben im Bereich QM geben, die auch von einem bis dahin entstandenen Berufsverband vertreten würden.

An dieser Stelle lieferte Sommerhoff auch einen Ausblick auf die Entwicklung der DGQ. Diese könnte sich in den kommenden Jahren vom Fachverband zur Berufsgenossenschaft wandeln. Nicht zuletzt prognostizierte er für Forschung und Lehre eine positive Entwicklung auf dem Gebiet der Qualitätswissenschaft. □

Mehr zur Veranstaltung

- In dieser Ausgabe, Seiten 48–51
- www.qz-online.de/news/60-jahre-dgq

www.qz-online.de

Diesen Beitrag finden Sie online unter der Dokumentennummer: **395114**

► ERLEBTE QUALITÄT

Qualität ist Lebensqualität

Lebensqualität live erleben konnten die Teilnehmer der Outdoor-Veranstaltung am Donnerstagnachmittag. Mit dem Bus ging es zum alten Flugplatz Bonames, wo die beiden Landschaftslotsen Torsten Jens und Stephanie König die Gäste mit Erfrischungsgetränken und frischem Obst empfingen. Auf diese Weise glückte ihre Intention, die Tagungsteilnehmer „weg vom Kopf, hin zum Gefühl“ zu führen, auf Anhieb.

Wo noch bis 1992 amerikanische Militärhubschrauber landeten, können sich heute Mensch und Natur erholen. 2002 erwarb die Stadt Frankfurt das Gelände und ließ es in ein Natur- und Freizeitgelände umgestalten. Heute ist Bonames ein Anziehungspunkt für Erholungssuchende aus Frankfurt und Umgebung. 4000 bis 5000 Ausflügler können es am Wochenende schon einmal sein, die auf der ehemaligen Landebahn inlineskaten, Fußball spielen oder Fahrrad fahren.

Sogar in Sachen Kunst versuchten sich die Teilnehmer. Doch auch wenn die selbstgemalten Landschaftsbilder nur schwer verkäuflich sein dürften, vertieften sie das Bewusstsein der Hobbymaler für die neu entstandene Wildnis mitten in der Großstadt. Teiche, in denen Frösche ungestört laichen können, Wiesen und Buschwerk, in denen hundert verschiedene Vogelarten vom Eisvogel bis zur Nachtigall ein Zuhause finden, machen deutlich, wie die Natur ihr Terrain zurückerobert.

„Leinen los“ hieß es, als die Teilnehmer ein Floß zu Wasser ließen, das sie auf den Namen „Quality“ taufte. Es machte seinem Namen alle Ehre – die Quality-Crew erreichte das andere Nidda-Ufer heil und trockenen Fußes. Mit dem Besuch eines aus Pflanzen gestalteten Labyrinths, Sinnbild für die verschlungenen Lebenswege des Menschen, endete der Ausflug.

Eva Wolff, QZ



Foto: http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Pano_bonamflug.jpg © Urbarquest